



# Lernergebnisse als Basis für die Anerkennung

Klaus Peter Kratzer

Technik  
Informatik & Medien

**Hochschule Ulm**

University of  
Applied Sciences



# Agenda

- Was sind Lernergebnisse und wie werden sie formuliert?
- Lernergebnisse im Kontext der Lisbon Recognition Convention?
- Theorie und Praxis der Anerkennung



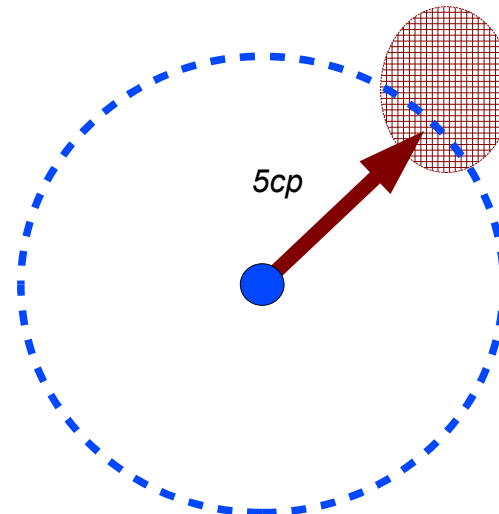
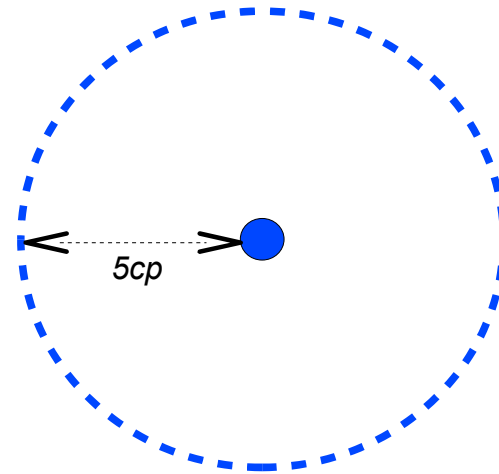
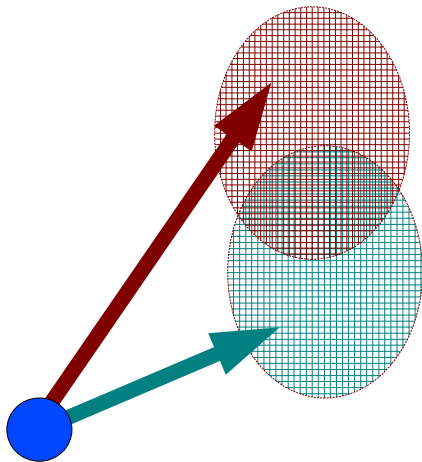
# Lernergebnisse (*learning outcomes*)

- Alte Definition:  
*„Learning outcomes are statements of what a learner is expected to know, understand and/or be able to demonstrate after completion of a process of learning.“* [ECTS Users' Guide, 2005]
- Neuere Definition:  
*„Learning outcomes are statements of what the individual knows, understands and is able to do on completion of a learning process. The achievement of learning outcomes has to be assessed through procedures based on clear and transparent criteria.“* [ECTS Users' Guide 2015]  
Dokumentreferenz:  
[http://ec.europa.eu/education/library/publications/2015/ects-users-guide\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/education/library/publications/2015/ects-users-guide_en.pdf)
- Unterschied zu „Lehrzielen“:  
Lernergebnisse fokussieren auf den „**Lerner**“ an Stelle des „Lehrers“
- Unterschied zu „Lernzielen“:  
Lernergebnisse schaffen **Verbindlichkeit** --- sie sind garantiert, wohingegen Lernziele zwar beabsichtigt sind, aber auch nicht erreicht werden können.



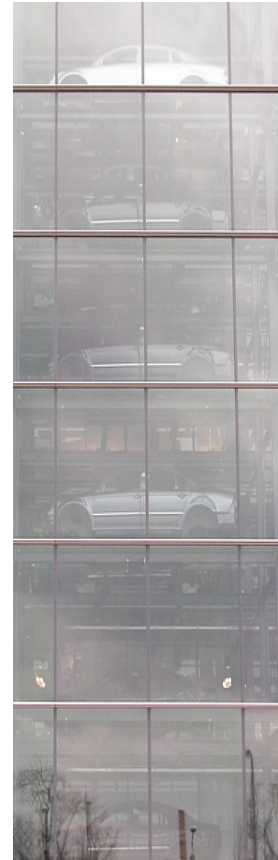
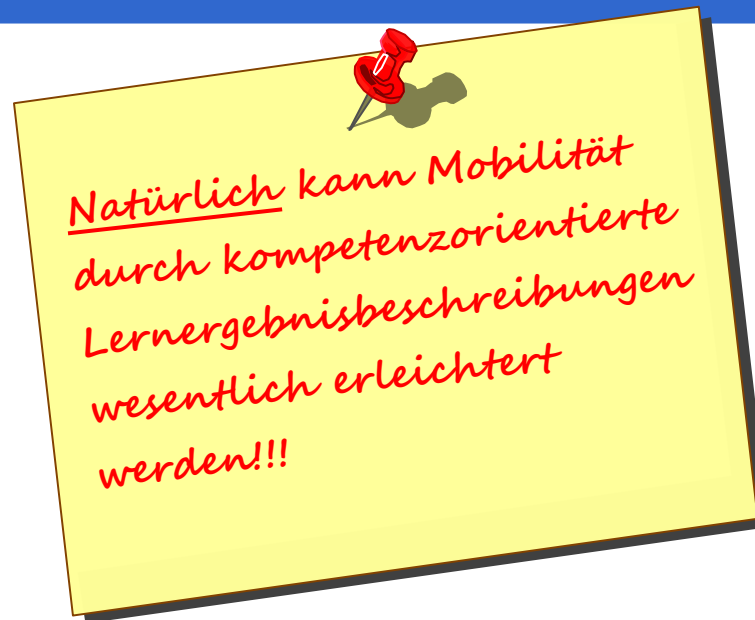
# Quantität zur Qualität

- **„Verortung“ von Modulen:**  
ECTS-Kreditpunkte drücken nur eine Quantität aus --- ohne die zugehörigen Lernergebnisse sind sie wertlos.
- **Vergleich von Modulen:**  
Durch entsprechenden Vergleich zweier durch ECTS-Kreditpunkte und entsprechende Lernergebnisse erreichten Verortungen kann auch ein „wesentlicher Unterschied“ zu- oder abgesprochen werden.



# Warum sind Lernergebnisse wichtig?

- Studiengangdesign
- Niveaubeschreibung
- Anerkennung
- Qualitätssicherung
- Transparenz

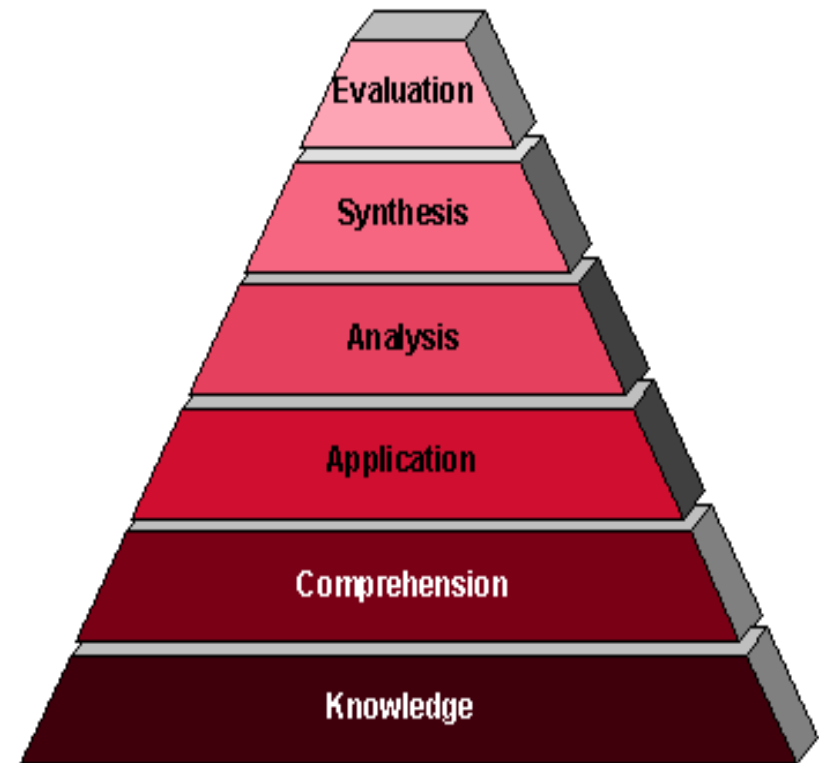


Hochschule Ulm



# Formulierung von Lernergebnissen --- Grundlagen

- Referenz:  
Kennedy, D., Hyland, Á., Ryan, N.: Writing and Using Learning Outcomes: a Practical Guide  
<http://www.bologna.msmt.cz/files/learning-outcomes.pdf>  
auch in deutscher Übersetzung durch Mitchell, T., Gehmlich, V., Steinmann, M.
- Basis:
  - Arbeiten von **Benjamin Bloom** (US-amerikanischer Erziehungswissenschaftler) zur „Taxonomy of Educational Objectives: The Cognitive Domain“
  - Grundideen:
    - Entwicklung der komplexeren kognitiven Denkprozesse auf der Basis der niedrigeren Stufen
    - Formulierung der Lernergebnisse auf jeder Stufe durch „Superverben“
  - Neben der Entwicklung eines Stufenmodells für den kognitiven Bereich entwickelte Bloom ähnlich gestufte Taxonomien für den affektiven und den psychomotorischen Bereich.





# Beschreibungskategorien

- Beschreibungskategorien formulieren Erwartungen an die Lernergebnisse eines Moduls oder eines Studienprogramms.
- Sie drücken die Dimensionen der zu erzielenden Ergebnisse aus.
- Sie berücksichtigen neben der fachlichen Qualifikation auch die Qualifikation für die Arbeitswelt, die persönliche Entwicklung und die gesellschaftlich-soziale Dimension.
- Beispiele:
  - Kategorien der *Dublin-Deskriptoren* für den EHEA-Hochschulqualifikationsrahmen:
    - Knowledge and Understanding
    - Applying Knowledge And Understanding
    - Making Judgements
    - Communication Skills
    - Learning Skills
  - Kategorien des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse:
    - Wissen und Verstehen
      - Wissensverbreiterung
      - Wissensvertiefung
    - Können (Wissenserschließung)
      - Instrumentale Kompetenzen
      - Systemische Kompetenzen
      - Kommunikative Kompetenzen



# Der Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse

Wissen und Verstehen	Können (Wissenserschließung)	Formale Aspekte
<p><u>Wissensverbreiterung:</u></p> <p>Wissen und Verstehen von Absolventen bauen auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf und gehen über diese wesentlich hinaus.</p> <p>Absolventen haben ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen ihres Lerngebietes nachgewiesen.</p> <p><u>Wissensvertiefung:</u></p> <p>Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Studienprogramms und sind in der Lage ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen. Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem Stand der Fachliteratur, sollte aber zugleich einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung in ihrem Lerngebiet einschließen.</p>	<p>Absolventen haben folgende Kompetenzen erworben:</p> <p><u>Instrumentale Kompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anzuwenden und Problemlösungen und Argumente in ihrem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.</li> </ul> <p><u>Systemische Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- relevante Informationen, insbesondere in ihrem Studienprogramm zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren</li> <li>- daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche, und ethische Erkenntnisse berücksichtigen;</li> <li>- selbständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten.</li> </ul>	<p><u>Zugangsvoraussetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hochschulzugangsberechtigung (s. Anlage 2)</li> <li>- entsprechend den Länderregelungen zum Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung<sup>5</sup></li> </ul> <p><u>Dauer:</u></p> <p>(einschl. Abschlussarbeit) 3, 3,5 oder 4 Jahre (180, 210 oder 240 ECTS Punkte)</p> <p>Abschlüsse auf der Bachelor-Ebene stellen den ersten berufsqualifizierenden Abschluss dar.</p> <p><u>Anschlussmöglichkeiten:</u></p> <p>Programme auf Master- (bei herausragender Qualifikation auch direkt auf Promotions-) Ebene, andere Weiterbildungsoptionen</p> <p><u>Übergänge aus der beruflichen Bildung:</u></p> <p>Außerhalb der Hochschule erworbene und durch Prüfung nachgewiesene Qualifikationen und Kompetenzen können bei Aufnahme eines Studiums von der jeweiligen Hochschule durch ein Äquivalenzprüfverfahren in einer Höhe</p>
	<p><u>Kommunikative Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen;</li> <li>- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen;</li> <li>- Verantwortung in einem Team übernehmen</li> </ul>	<p>angerechnet werden, die den Leistungsanforderungen des jeweiligen Studiengangs entspricht<sup>6</sup>.</p>

Referenz: [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschlusse/2005/2005\\_04\\_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschlusse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf)

Bachelor-Ebene (180, 210 oder 240 ECTS)

Hochschule Ulm

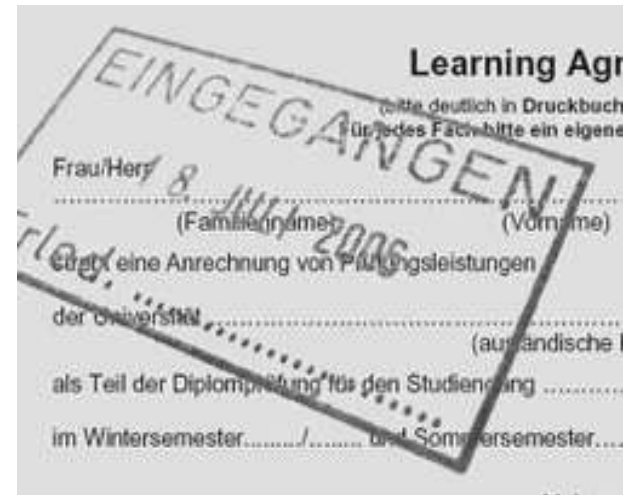


# Anerkennung

Wir kennen folgende Anerkennungssituationen:

- Anerkennung einzelner Module
- Anerkennung von Studiengangsphasen
- Anerkennung von Studienabschlüssen

In allen Fällen sind Lernergebnisse in unverdichteter bzw. verdichteter Form als Maßstab der Anerkennung heranzuziehen.



Quelle: fzs

*„Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel ist mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen zu verankern und in der Akkreditierung zu bestätigen. Sie beruht auf der Qualität akkreditierter Studiengänge und der Leistungsfähigkeit staatlicher oder akkreditierter nicht staatlicher Hochschulen im Hinblick auf die erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III). **Demzufolge ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Art. V).**“*

*Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Anlage) i.d.F. vom 04.02.2010*

***Dabei wird zwischen dem Fall der innerdeutschen und dem Fall der internationalen Anerkennung im Grundsatz nicht unterschieden.***

Hochschule Ulm



# Der wesentliche Unterschied

## *Zum Verfahren:*

- Die anerkennende Stelle (Hochschule) muss den wesentlichen Unterschied erkennen und belegen.
- Die Mitwirkung der Antragstellerin bzw. des Antragstellers wird vorausgesetzt.
- Die Randbedingungen zur Durchführung des Verfahrens müssen allen Beteiligten vorab bekannt sein.

## *Kriterien:*

- Wesentlich: Die Lernergebnisse ...
- Sekundär: Der Kontext der Erbringung (z.B. Programmeigenschaften) ...
- Nur mit speziellem Beleg: Umfang (Workload) ...
- Nur mit speziellem Beleg: Institutionelle Qualität ...
- Nur mit speziellem Beleg: Zeitpunkt ...

*Wesentliche Unterschiede sind Unterschiede zwischen zwei Studien- und Prüfungsleistungen, die so signifikant sind, dass sie den Erfolg der Antragstellerin bzw. des Antragstellers bei der Fortsetzung des Studiums gefährden würden.*

# Anerkennung in der Praxis

- Verfügbarkeit kompetenzorientierter Lernergebnisse
- Sachgemäße Formulierung kompetenzorientierter Lernergebnisse
- Sprachproblem
- Vertrauen
- Schematisierte Beurteilung und Bewertung
- Ermessen (angesichts vieler Freiheitsgrade)
- Notenumrechnung
- Transparenz des Verfahrens



# Что делать?

## *Was haben wir gesehen?*

Kompetenzorientierte Lernergebnisse sind eine gesicherte Grundlage für die Anerkennung und Anrechnung auf der Basis von Einzelmodulen, Studienphasen und Studienabschlüssen!

## *Was ist zu tun?*

Eingeplante Anerkennung beim Studiengangentwurf  
Anerkennung als Teil des Studiengangprofils  
Anerkennen wollen ...  
Loslassen ...



„Germania auf der Wacht am Rhein“ (Lorenz Clasen, 1860)